

»Bemerkenswert ... »La Lisière« ist ein Film, der auf kommende Arbeiten der Regisseurin unbedingt neugierig macht ...« **BERLINER ZEITUNG**

»... eine wundervoll soartig, in berückendem Stil erzählte Geschichte über verborgenes Begehren und Versuchung.« **FAZ**

»... die Regisseurin verflechtet mit inszenatorischer Raffinesse ihre hintersinnigen Andeutungen zu einem Handlungstrick, der dem Publikum die Kehle zuschnürt.« **KINOZEIT.DE**



REAL FICTION FILMVERLEIH PRÄSENTIERT EINE KOPRODUKTION VON CINEMA DEFACTO UND 23/5 FILMPRODUKTION » LA LISIÈRE — AM WALDRAND « EIN FILM VON GÉRALDINE BAJARD MIT MELVIL POUPAUD, AUDREY MARNAY, HIPPOLYTE GIRARODOT, ALICE DE JODE, PHÉNIX BROSSARD, DELPHINE CHUILLOT, ELIAS BORST-SCHUMANN, SUSANNE WUEST, GEORG FRIEDRICH IM ZUSAMMENARBEIT MIT CANAL +, CINÉCINÉMA, ZDF/3SAT UND THE POST REPUBLIC DIGIMAGE CINÉMA MIT UNTERSTÜTZUNG VON LE CENTRE NATIONAL DE LA CINÉMATOGRAPHIE ET DE L'IMAGE ANIMÉE, FILMFÖRDERUNGSANSTALT FFA, LA RÉGION ÎLE-DE-FRANCE, MEDIENBOARD BERLIN-BRANDENBURG, THE MEDIA PROGRAMME OF THE EUROPEAN UNION KAMERA: JOSÉE DESHAIES MONTAGE: BETTINA BÖHLER CASTING: AURÉLIE GUICHARD, YOUNA DE PERETTI, JESSIKA EISENKOLB TON: OLIVIER DANDRE SUPERVISION SOUND DESIGN: KAI TEBBEL MISCHEUNG: MATTHIAS SCHWAB MUSIK: MRS GOOD AUSSTATTUNG: DANIEL BEVAN KOSTÜM: HELENA GONCALVES, JETTE KRACHEDE MASKE: THOMAS MAJORSKI PRODUKTION/SETTING: BÉNÉDICTE MELLAC HERSTELLUNGSLEITUNG: JAMILA WENSKE PRODUZENTEN: TOM DERCOURT, BRITTA KNOLLER, HANS-CHRISTIAN SCHMID BUCH UND REGIE: GÉRALDINE BAJARD VERLEIH GEFÖRDERT VON MEDIENBOARD BERLIN-BRANDENBURG

AB 28. APRIL 2011 IM KINO!

LA-LISIERE.REALFICTIONFILME.DE



Frankreich / Deutschland 2010 - 100 Min - 0mU

MELVIL POUPAUD AUDREY MARNAY HIPPOLYTE GIRARODOT PHÉNIX BROSSARD



LA LISIÈRE – AM WALDRAND

AB 28. APRIL 2011 IM KINO!

KURZINHALT

Am Waldrand liegt die Neubausiedlung »Die Hügel von Beauval«, eine in sich geschlossene Gesellschaft, in der alles geregelt ist und der Investor als Übervater Sorge für seine Bewohner trägt.

Ein neuer Arzt wird gesucht und so kommt François, ein junger Arzt aus Paris, in die französische Provinz. Seine Freunde, seine Freundin und auch er selbst können nicht konkret sagen, was ihn dazu treibt. Aber François lässt sich treiben und gerät schnell in die von subtilen Machtproben und Intrigen durchzogene Gesellschaft von »Beauval«.

Es ist vor allem die verschworene Gemeinschaft der Jugendlichen, die François sehr schnell zum Spielball ihrer undurchsichtigen Rituale macht. Bei den Mädchen, besonders bei der schüchternen Claire, löst der gut aussehende Arzt schwärmerische Fantasien aus. Die Mädchen simulieren Krankheiten und lassen den Arzt der Reihe nach zu nächtlichen Hausbesuchen antreten. Die Jungs betrachten ihn als Eindring-

ling und provozieren ihn bei jeder Gelegenheit mit unverhohlener Feindseligkeit. Nachts treffen sich die Jugendlichen regelmäßig am Waldrand, um sich in undurchschaubaren Ritualen und riskanten Spielen auszuprobieren, die geprägt sind von Verführung, Erniedrigung und subtiler Gewalt. Cédric treibt vor allem die Mädchen zu immer gefährlicheren Mutproben an, mit denen er Beweise ihrer Zuneigung und Ergebenheit fordert. Bis es zu einem tödlichen Unfall kommt und François in den Verdacht gerät, daran beteiligt zu sein ...

»La Lisière – Am Waldrand« zeigt, wie sich in einer abgesicherten und kalkulierbar gemachten Gesellschaft die Energien und Antriebe der Menschen ihre unkontrollierten oder ritualisierten Bahnen brechen. Dem Film gelingt es, die subtilen Verletzungen der gesellschaftlichen Konventionen und der Integrität der Personen genau zu beobachten und die unmerkliche Eskalation, die zu dramatischen Ereignissen führt, für den Zuschauer nachvollziehbar zu machen.



AB 28. APRIL 2011 IM KINO!

DIE REGISSEURIN GÉRALDINE BAJARD ZUM FILM:

DIE ADOLESCENZ, DAS SPIEL, DAS RITUAL

»Ich möchte sie vor allem als Kraft, als Energie darstellen. In diesem Film wollte ich eine Jugend zeigen, die die Oberhand gewinnt. Die jungen Leute von Beauval empfinden Begehren und offenen Hass, die – vom Affekt gesteuert – verheerend werden können. Darauf kommt es mir an: dem Zuschauer die kindliche Dimension des Spiels, die inkonsequente Grausamkeit dieses Übergangs zwischen Kindheit und Erwachsensein, seine tiefe Unschuld spürbar zu machen. Für den Arzt François gibt es kein Entkommen.«

DIE SIEDLUNG

»Die Siedlung selbst ist Protagonist: Sie ist die Matrix der Spannungen und Neurosen ihrer Bewohner und ihrer Krankheiten, die der junge Arzt François zu heilen versucht.«

»Die Siedlung ist eine in sich geschlossene Welt, die mir den Weg zu einem neuen Archaismus von dumpfer Brutalität zu eröffnen scheint.«

